

Antrag

der Abgeordneten Eva-Maria Bulling-Schröter, Rosel Neuhäuser, Carsten Hübner, Dr. Winfried Wolf, Rolf Kutzmutz, Dr. Gregor Gysi und der Fraktion der PDS

Ressourcenverbrauch der Bundesrepublik Deutschland statistisch besser abbilden

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung hat, beginnend mit dem Jahr 2001, alle zwei Jahre eine umweltökonomische Analyse über die internationalen Ressourcen- und Emissionsverflechtungen der bundesdeutschen Produktions- und Konsumtionsweise vorzulegen, die in folgenden Punkten über die Daten in den bisher vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten umweltökonomischen Gesamtrechnungen hinausgeht:

1. Bei der Aufstellung der Entnahmen von Material- und Energie aus der natürlichen Umwelt sind der Position Einfuhr, die lediglich die biotische und abiotische Gütereinfuhr enthält, Positionen hinzuzufügen, welche – analog zur existierenden Aufstellung „Rohstoffentnahme im Innland“ – auch die nicht verwertete Entnahme von Material und Energie, die im Ausland im Zusammenhang mit der Produktion und dem Auslandstransport von durch Deutschland importierten Gütern anfällt, widerspiegeln. Dabei geht es beispielsweise um Bodenaushub, Bergmaterial oder Abraum.
2. Bei der Aufstellung der Abgaben an die natürliche Umwelt sind den vorhandenen Positionen Stoffausbringung, nicht verwertete Abgabe, Ausfuhr biotischer und abiotischer Güter, Abfall und Luftemissionen, Positionen hinzuzufügen, welche die entsprechenden Abgaben widerspiegeln, die im Zusammenhang mit der Produktion und dem Auslandstransport von durch Deutschland importierten Gütern anfallen.

Diese Analyse dient dem Ziel, die tatsächliche Nutzung des globalen Umwelt- raumes durch die Bundesrepublik Deutschland statistisch besser widerzuspiegeln.

Das Statistische Bundesamt ist mit den entsprechenden Mitteln auszustatten, die den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung einer geeigneten Methodik mit einem vertretbaren Aufwand erlauben.

Berlin, den 4. Februar 2000

**Eva-Maria Bulling-Schröter
Rosel Neuhäuser
Carsten Hübner**

**Dr. Winfried Wolf
Rolf Kutzmutz
Dr. Gregor Gysi und Fraktion**

Begründung

Zahlreiche Produktionsstätten in anderen Teilen der Welt arbeiten für die Rohstoffversorgung Deutschlands, für die Herstellung von Halbfabrikaten für deutsche Unternehmen oder für den deutschen Konsum. Sie alle verbrauchen wiederum Roh- und Hilfsstoffe sowie Halbfabrikate, sie alle stoßen Klimagase und andere Emissionen aus, viele erzeugen Abraum. Diese Inanspruchnahme des Umwelttraumes geht nur teilweise in die bisher existierenden Systeme der umweltökonomischen Gesamtrechnung (UGR) des Statistischen Bundesamtes ein.

So wird in der Übersicht des Statistischen Bundesamtes „Material- und Energieflüsse“ innerhalb der UGR 1999 (für die Bundesrepublik im Zeitraum von 1991 bis 1997) bei der Entnahme von Material und Energie neben der inländischen Rohstoffentnahme nur die Einfuhr „biotischer und abiotischer Güter“ berücksichtigt. Demgegenüber geht bei der inländischen Rohstoffentnahme neben den biotischen und abiotischen Gütern (verwertete Entnahme) auch die „nicht verwertete Entnahme“ (Bodenaushub, Bergematerial der Steinkohle, Abraum der Braunkohle) in die Flussrechnung ein. Diese nicht verwertete Entnahme muss aber auch im Zusammenhang mit den eingeführten Gütern berücksichtigt werden, wenn ein realistisches Bild im oben genannten Sinne erzeugt werden soll.

Ein ähnliches Problem ergibt sich für die Darstellung der Abgaben von Stoffen an die natürliche Umwelt infolge der deutschen Produktions- und Lebensweise. Auch durch die im Ausland für Deutschland erzeugten biotischen und abiotischen Güter werden – oft deutlich mehr als bei vergleichbaren Produktionen in der Bundesrepublik Deutschland – Stoffe wie Düngemittel und Pestizide in die Böden eingebracht, werden Abfälle produziert sowie Schad- und Störstoffe emittiert. All dies findet sich ebenfalls nicht in der UGR wieder.

Die seit 1996 veröffentlichte UGR des Statistischen Bundesamtes hat sich zu einer wertvollen und geschätzten Unterstützung für Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft entwickelt. Sie ist eine wichtige Informationsquelle für Wissenschaft und Medien. Durch die genannten methodischen Lücken ist die UGR jedoch in ihrer Aussagekraft in einem für die Nachhaltigkeitskonzeption der Bundesrepublik Deutschland so wichtigen Analysebereich stark beeinträchtigt: Das Bild, welches sich für Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit über die Umweltbelastung der deutschen Produktions- und Lebensweise ergibt, ist verzerrt. Deshalb sollte die UGR der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Bereichen ergänzt werden.

Ohne Zweifel liegt das Fehlen der Daten auch in dem Aufwand begründet, der beim Erstellen einer Methodik und bei der Erfassung oder Schätzung von entsprechenden Daten anfallen würde. Unter anderem sind umfangreiche internationale Abstimmungen notwendig. Eine adäquate finanzielle Ausstattung des Bereiches UGR des Statistischen Bundesamtes ist deshalb Voraussetzung für eine verbesserte Abbildung des bundesdeutschen Umweltverbrauchs.